



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

121 (14.3.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397199)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: 74118 2mal außer Sonntag Hauptredaktion
Herr Oskar monatlich 2,00 RM und 42 Pf die Einzelhefte in univ.
Verlagsdruckerei abheft 2,25 RM, durch den Post 2,30 RM, einjährlich
10 RM. Postamt 74118, Postfach 100, Abteilungsleiter: Walter
Keller 12, Hauptredaktion 13, Schreiber: Herr 14, Verleger: Herr
15, Verleger: Herr 16, W. Casperer Str. 4, Postfach 1
Abteilungen müssen ihre Adressen 2-4 k. folgende Monate erlangen

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtschrift: Remaselt Mannheim

Einzelhefte: 22 mm breite Millimetergröße, 8 Bogen, 70 mm
breite Lettergröße, 10 Bogen, für Familien- und
Vereinsverleger ermäßigt, Großverleger können abstimmen
in die Anzeigen, Preisliste Nr. 6. Bei Anzeigenverlegern oder
Verlegern wird freierwillig gemacht, dass dieselben für
Anzeigen in bestimmten Rubriken an bestimmten Tagen und
in fremdsprachlich erscheinenden Zeitungen abgeben können.

Abend-Ausgabe A

Montag, 14. März 1938

149. Jahrgang - Nr. 121

Der Anschluß und die Weltpolitik

Verhandlungen zwischen London und Paris - Heute Erklärung Chamberlains Nochmals ein „Protest“? - Im übrigen aber „findet man sich ab“

Das große Nachsehen . . .

Englisch-französische Verhandlungen über Stellungnahme u. Schlußfolgerungen*

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 14. März.

Ministerpräsident Chamberlain kehrte gestern Abend von Genéve nach London zurück. Die Downing Street, der Sitz des Ministerpräsidenten, war von der Polizei völlig abgeschlossen, da die Demonstrationen vor der deutschen Botschaft in London gegen den Ministerpräsidenten Chamberlain gerichtet hatten. Chamberlain selbst ist sofort nach seiner Ankunft dem Außenminister Lord Halifax zu sich, der den ganzen Sonntag über im Außenamt gearbeitet, Berichte über die Entwicklung in Oesterreich empfangen und Vorgesprächen mit dem französischen Vizekonsul Corbin und dem tschechischen Konsul in London abgehalten hatte. In der Besprechung zwischen Chamberlain und Halifax wurde die heutige Kabinettsitzung und die Vorbereitung der Erklärung Chamberlains heute Nacht mitgeteilt im Hinblick auf Halifax im Gespräch abgeben werden.

Im Mittelpunkt der heutigen Kabinettsitzung wird die Frage stehen, ob England auf den Vorstoß des französischen Vizekonsuls Corbin eingehen soll, die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei zu garantieren.

Für die englische Haltung bestehen vier Möglichkeiten: 1. Hinsichtlich der Tschechoslowakei gar nicht zu unternehmen, 2. in die heutige Regierungserklärung vor dem Parlament eine Erklärung einzubringen, daß England in dieser Frage nicht ablehnend bleiben werde, 3. sich mit Deutschland über die Frage der Tschechoslowakei in Verbindung zu setzen, 4. auf den französischen Vorschlag einzugehen. Für die letzte Möglichkeit besteht hier keine sehr große Aussicht, vor allem mit Rücksicht auf die Dominica. Die dritte Möglichkeit wird von Lord Halifax bevorzugt, der die Ansicht der Reichsregierung einholen will, bevor England irgendeinen Schritt unternimmt. Es besteht darum die Möglichkeit, daß diese Forderung mit Deutschland verbunden würde mit der Erklärung im Parlament, die aber nicht automatisch bindend wäre.

Für die erste Möglichkeit, überhaupt nichts zu unternehmen, besteht hier ebenfalls eine sehr starke Stimmung, die noch dadurch unterstügt wird, daß man die Frage der Tschechoslowakei in maßgeblichen Kreisen für nicht aktuell hält. Man nimmt hier an, daß in der Regierungserklärung vor dem Parlament im Gegensatz zu den Beratungen des Kabinetts die Frage der Tschechoslowakei nicht im Vordergrund stehen wird. Die Regierungserklärung

wird möglicherweise die tatsächlichen Ereignisse, in der Form, in der sie dem britischen Kabinet bekannt sind, aufzählen und die sehr unfreundliche, jedoch keineswegs laienmäßige Stimmung widerlegen, die in amtlichen Kreisen hier herrscht. Um ein möglichst vollständiges Bild zu geben, hat der Ministerpräsident Chamberlain den englischen Botschafter in Wien nach London berufen. Der bisherige österreichische Botschafter ist inzwischen nach Wien berufen worden.

Die Linke muß natürlich demonstrieren

London, 14. März.
In London hat ein heute zusammengerückelter Haufen Entschlossener den Versuch gemacht, sich mit einer „Demonstration“ gegen natürliche weltgeschichtliche Entwicklungen anzuschließen. Nach den üblichen Reden, in denen viele Anwürfe gegen Deutschland und Italien mit stumpfen Angriffen gegen die Politik des britischen Ministerpräsidenten Chamberlain abwechselten, wurde eine „Entscheidung“ angenommen, in der die britische Regierung aufgefordert wurde, sich in die Ereignisse in Oesterreich einzumischen und die Anerkennung des italienischen Imperiums zu verweigern. (1)

Paris schaut nach London

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 14. März.

Die französische Morgenpresse berichtet ausführlich über die weitere Entwicklung in Oesterreich. In großen Schlangenzügen heißt es: „Der Anschluß ist vollzogen“ oder „Oesterreich in den Händen Adolf Hitlers“ usw. Im ganzen werden aber nur Hoffnungen geäußert und so gut wie keinerlei Kommentare gegeben.

Die französische Unabhängigkeit mit der Entwicklung der österreichischen Frage kommt natürlich zwischen den Zeilen sehr deutlich zum Ausdruck. Man meint, werden die Mächte von einer englisch-französischen Note, die in Vorbereitung sei. Der Daily Express und das Foreign Office haben in der Tat die letzte Nacht in dauernder Verbindung gehalten. Man glaubt, daß ein gemeinsamer Protest gegen Berlin angedacht sei, der den Fall beschreiben soll, in dem England und Frankreich auch durch Taten antworten werden.

Im ganzen kann man sagen, daß Frankreich, was die österreichische Frage angeht, zur Tagesordnung übergeht und seine Betätigung gegenüber der neuerlichen Entwicklung kaum verbergen kann.

Unser Bildbericht aus Oesterreich



Der Führer zieht in seine Heimatstadt ein



Der Führer in Linz



Wiens Polizisten tragen die Eisernenkreuzbinde

W. P. - Wien, 14. März. (1) - (2) - (3) - (4) - (5) - (6) - (7) - (8) - (9) - (10) - (11) - (12) - (13) - (14) - (15) - (16) - (17) - (18) - (19) - (20) - (21) - (22) - (23) - (24) - (25) - (26) - (27) - (28) - (29) - (30) - (31) - (32) - (33) - (34) - (35) - (36) - (37) - (38) - (39) - (40) - (41) - (42) - (43) - (44) - (45) - (46) - (47) - (48) - (49) - (50) - (51) - (52) - (53) - (54) - (55) - (56) - (57) - (58) - (59) - (60) - (61) - (62) - (63) - (64) - (65) - (66) - (67) - (68) - (69) - (70) - (71) - (72) - (73) - (74) - (75) - (76) - (77) - (78) - (79) - (80) - (81) - (82) - (83) - (84) - (85) - (86) - (87) - (88) - (89) - (90) - (91) - (92) - (93) - (94) - (95) - (96) - (97) - (98) - (99) - (100)



Einmarsch deutscher Truppen in Rußland

Die Linke wieder unter sich:

Blums neues Volksfrontkabinett

Wieder auf die Unterstützung der Kommunisten angewiesen — Paul-Boncour, der interessanteste Mann des Kabinetts

Drahtbericht aus Pariser Vertreters — Paris, 14. März.

Ministerpräsident Léon Blum hielt gestern Abend noch eine kurze Rundfunkansprache, um gewissermaßen sein Kabinett der Öffentlichkeit vorzustellen. Er erwähnte dabei selbst, daß die Öffentlichkeit wohl ein anderes Kabinett erwartet hätte. Er selbst wisse das am besten, da er sich ja demüßigt habe, die Regierung der nationalen Einigung zu bilden zu lassen. Er sei sogar bereit, diesen Versuch wieder aufzugeben, sobald der Druck der öffentlichen Meinung die für ihn unersöhnlichen Widerstände gebrochen habe. Dabei mag der Ministerpräsident selbst auf die verhältnismäßig kurze Lebensdauer seines Kabinetts angedeutet haben. Gleichwohl, so meinte Blum aber weiter, sei die neue Regierung hart, da sie sich auf die Mehrheit, die bei den letzten Wahlen sich ergeben habe, stütze.

Es würde der Regierung gelingen, den Entschluß der Volksmassen zu erhalten und neu zu befestigen, also den soliden Bestand der nationalen Einigung. Der Augenblick der Geschichte, in dem man kämpfe, sei gefährlich. Die Regierung lege der Rede, vor die Frankreich gestellt sei, ins Auge und folglich auch den

Pflichten, die sie erwarten, Pflichten, die zu erfüllen sie ohne Zögern in Kampf und Weibheit, aber auch mit ruhiger Entschlossenheit bereit sei.

Anschließend verammelten sich um den Ministerpräsidenten der Kriegsminister Daladier, der Außenminister Paul-Boncour sowie der bisherige Ministerpräsident und der bisherige Außenminister Delbois.

Es handelte sich bei dieser Besprechung um die Übergabe der Amtsgeschäfte, die völlig formlos vollzogen wurde, und darum, daß ein Bild über die internationale Lage zu machen. Anschließend beriet Léon Blum mit dem bisherigen Finanzminister Narbonne noch die Finanzlage Frankreichs, da er ja bekanntlich selbst das Finanzministerium von jetzt an übernimmt. Irrendwichtige Beschlüsse wurden bisher nicht bekannt.

Nur ein Provisorium?

Blum selbst möchte es zu einem Kabinett nationaler Konzentration erweitern

Drahtbericht aus Pariser Vertreters — Paris, 14. März.

Léon Blum hat gestern die neue französische Regierung gebildet. Wie er sagte, soll es ein Ministerium der Propaganda sein. Léon Blum selbst hat die Ministerpräsidentenstelle und das Finanzministerium übernommen. Stellvertreter der Ministerpräsidenten und Minister für nationale Verteidigung wurde und blieb Daladier. Außenminister Paul-Boncour, Innenminister der Sozialdemokrat Mary-Dormois, der im ersten Volksfront-

Kabinett auch das Innenministerium innehatte. Im Justizministerium blieb, wie in der letzten Regierung, Guy La Chambre. Das sind so die wichtigsten Ministerstellen. Es gibt im ganzen 24 Minister, wenn man die Unterstaatssekretäre mitrechnet, davon sind 15 auf die Sozialdemokraten und 15 auf die Radikalsozialisten entfallen, während vier verschiedenen Parteien angehören.

Die Regierungsbildung selbst war überaus schwer. Was herausgekommen ist, ist keineswegs eine Lösung des Problems, sondern nur ein Geflüster auf die Wunde des Parlamentarismus. Die Regierung Chautemps wurde über die Finanzfrage gestürzt. Während der Neubildung ereigneten sich die Vorgänge in Wien, wodurch die Regierungsbildung von der innenpolitischen auf die außenpolitische Ebene gehoben wurde. Darauf prägte Léon Blum die Formel von der Notwendigkeit einer Regierung der nationalen Einigung um die Volksfront herum. Seine Partei sah aber dazu ungenügende Vollmacht. Die roten Gewerkschaften spielten sich auch plötzlich „national“ auf. Das „Aber“ zeigte sich jedoch bald, denn die Linke verstand ihre nationale Regierung nur unter Teilnahme der Kommunisten. Das französische Kabinett zeigte sich aber dagegen, man wolle keine Radikalisierung in der eigenen französischen Regierung haben.

Léon Blum erklärte persönlich vor den Redaktionsgruppen des Parlaments, um alle Töne der Verführung auszuspielen. Er eroberte jedoch Flaubert und verurteilte mit eingehenden Begründungen dieses Spiel. Bezeichnend ist nur, daß der Parteifreund Flaubert, Paul Renaud, sich für die Formel Blums warm einsetzte. Immerhin erlitt Blum eine Niederlage. Deshalb mußte er sich wieder auf seine Volksfrontmehrheit zurückziehen, da die Radikalsozialisten in einem großen Kabinett bereit gewesen wären, die Kommunisten zu schließen, aber natürlich wiederum nicht bereit, in einem Volksfrontkabinett die Kommunisten zu dulden, weil es dann das notwendige Gleichgewicht der Kräfte nicht mehr hätte.

Deshalb gibt es in dem neuen Volksfrontkabinett wiederum keine Kommunisten, die aber dem Kabinett ihre Unterstützung im Parlament zugesagt haben.

Somit ist die neue Regierung mittelbar wiederum abhängig von den Sozialisten. Der Senator Paul-Boncour, der das Außenministerium, das er früher schon verkleidungshalber innehatte, bezogen hat, bedeutet ein Programm für sich. Paul-Boncour war in den letzten Jahren der französische Vertreter bei der Genfer Liga und der glänzende Verteidiger dieser Einrichtungs. Wenn er seinem Ruf treu bleibt, wird man erleben, wie die französische Außenpolitik erneut dem Genfer Geistes nachlaufen wird.

Das Theater ist beendet:

Die letzte Stunde im Moskauer Gerichtssaal

Die Verkündung der Todesurteile an die Angeklagten

aus Moskau, 14. März.

Alle Moskauer Blätter veröffentlichten am Sonntag das in der Nacht gefällte Urteil, dessen Verkündung spätestens am Dienstag erfolgen wird. Die Beurteilten haben zwar das Recht, beim Präsidenten des Obersten Rates der Sowjetunion ein Gnadenersuchen einzureichen, man nimmt aber allgemein an, daß die Gnadenersuche zum mindesten in der weit überwiegenden Mehrzahl abgelehnt werden

In den südlichen Zeitungen, Kommentaren und Resolutionen lehnen zum letzten Male die Verbündeten wieder: Christen die höchsten Richter, die linken Hunde, gerufen die gemeinen Schlangen, verflucht die abendlichen Spione von der Sowjetarbeit zum Tod. Die Blätter machen dabei kein Hehl mehr daraus, daß es den Sowjets in erster Linie um die abschreckende Wirkung des Urteils zu tun war. Der Zeitungsdruck der Sowjets ist nicht zu unterschätzen. Jeder Richter wird in Zukunft gegen die Unerschrockenheit auszuweisen wie die linken Hunde des rechtsgerichteten Blutes. In einer der unmaßstäblichen Resolutionen heißt es ferner, der Urteilsspruch des Tribunals solle eine drohende Warnung sein für alle Volkseinde, wo sie sich auch verhalten, unter welcher Flagge sie sich auch verbergen.

Das umfangreiche Dokument des Urteilsspruches wiederholt im wesentlichen die Punkte der Anklage. Selbstverständlich sind darin auch die ungeschriebenen Befehlsbildungen an dem Richter in die Höhe im einzelnen als „erweiterte“ Tatsachen niedergeschrieben. Die Hauptpunkte der Verurteilung sind: 1. Die juristisch ausschlaggebende Haltung Duharins, der einen wesentlichen Teil der Anklage bestritt, werden einfach mit Stillschweigen übergangen. Dagegen sind die „Verbrechen“ der Angeklagten, deren Nach-

weld sich ausschließlich auf deren „Geheimnisse“ stützt, noch einmal im einzelnen aufgeführt.

Das Urteil war mitten in der Nacht verkündet worden. Gegen 4 Uhr morgens, Moskauer Zeit, wurden die 21 Angeklagten zum letzten Male, von dem unheimlichen Blick der Scheinwerfer grell beleuchtet, in den Saal geführt. Im Hintergrund hatte sich eine halbe Kompanie GUM aufgestellt. Im Saal herrschte Totenstille. Nur das leise Surren der Ritzapparate war zu hören. Schließlich trat der Staatsanwalt Schtschik hinter seinen Tisch. Das Tribunal begann, und der Gerichtsvorsitzende Wäris begann sofort mit der Verkündung des Urteils. Sogar auf den so abgekämpften Zuhörern liegt diesmal der schwere Alpdruck dieses entsetzlichen Schauspiel.

Nach der Verkündung des Urteils werden die „Angeklagten“ einzeln abgeführt. Zuerst die drei zu 15 bis 25 Jahren Haft verurteilten Besenow, Maslowski und Kleimow, die durch ihr „Anschlagen“ Schuldhaftigkeit ruhiger erscheinen. Während Besenow und Maslowski ihr Leben wohl ihrer „unerschütterlichen“ Haltung bei der Justizformde verdanken, vermutet man, daß der Hauptplum „seine einzigartige ärztliche Fähigkeiten“, die sich vielleicht doch noch einmal selbst für die gegenwärtigen Nachhader günstig erweisen könnten, vom Todesurteil gerettet haben. Danach werden die 18 Todesurteilten nacheinander, immer in Begleitung zweier GUM-Soldaten, aus dem Saal geführt. Seltens niedergebunden, manken sie stumm und blind, Jagoda vorübergehend, den Kopf zwischen den Schultern, Kopf mit zuckendem Gesicht und weit aufgerissenen Augen. Duharin als einer der letzten, Mah und mit trauergeflimmtem Blick.

Das Theater im Moskauer Gerichtssaal ist beendet.

„Die Zauberflöte“ / Eine Neuaufführung im Nationaltheater

Das klingende Mysterium der „Zauberflöte“, dieses Wunderwerkes, dessen Hochspannung, von der höchsten Empfindung bis zum leidenschaftlichen Hinaus- und Hineinreichenden Gefühlsmomente selbst einen Wechsel mit heller Klarheit vor dem Genie Mozarts erkennen, nicht wieder einen unüberwindlichen Zauber. Die Neuaufführung des Nationaltheaters, deren Regie leitete von Rudolf Stammacher, leitete von Friedrich Brandenburg in der Fassung des ersten Spielplans bedauerlich wurde, hat sich in ihrer Schönheit und dekorativer Schönheit, im wesentlichen an die noch von Eduard Wolff geschaffenen sehr eindrucksvollen, in ihrer Identität gehaltenen Bühnenbilder, die sich bemühen, eine möglichst enge Beziehung zum Ideeninhalt des Dramas herzustellen und somit dem Welt und der Gestaltung Mozarts eine glückliche Rolle geben. Der Szenenwechsel vollzieht sich ohne Vorhang bei völlig veränderter Bühne, eine technische Lösung, die man für sich selbst nicht in jedem Falle ideal ist. Künstlerisch gesehen demnach gegenüber der früher üblich gewordenen Bühnen Schließung der Szene entschieden von Vorteil ist.

Die musikalische Aufführung, von Dr. Cremer mit reicher Mozartische dirigiert, trug das Besondere schöner Einbildungskraft. Sie war rein in der Stimmung und bewundernswert gleichmäßig temperiert. Schon der Eindruck der Ouvertüre, die bei sorgfältiger Beachtung der veränderten und dramatischen Werte klar und durchdringend gewirkt wurde, war überzeugend. Dazu kam das gleichmäßige Behalten des Taktgefühls, dem Zuhörer über die Beherrschung der Besondere Begleitung der Mozart jeden Zweifel zu nehmen. Es lag eine endgültige Beherrschung in allem und das sorgfältig, alles Absolut meißelnde Absolut der Stimmung der Sänger durch den Orchesterleiter kam dem Gesamtindruck sehr zu Gute. So ebel und wohlklingend meint man den Satz aus dem Delirio Sogliano Mund noch nie vernommen zu haben wie am Samstagabend, wo das Orchester mit großer Beherrschung vorzutretenen Art. In diesen hellen Tönen, dem Sänger einen harmonischen Schwarm der offenen Szene eintrauf. Keuchend lauschte, von höchsten Klangschönheit und unter Ausnutzung

eines sehr wirksamen, doch stets in den Grenzen des guten Geschmacks sich haltenden Dimors langen und spielen die ausgesprochenen stimmlichen Dispositionen Theo Diederich und Gusto Deller den Papageno und die Papagena. Das lebende erste Paar Tamino und Pamina hatte in Franz Kollisch und Käthe Dietrich zwei stimmlich vortrefflich im wenig zu jaghafte Vertreter gefunden. Franz Kollisch sang zwar mit Geschmack und Reinheit, doch kann seine Stimme ausnehmend infolge einer Indisposition in der Höhe nicht immer ganz frei, auch tiefen gelegentlich leichte Intonationsschwächen mitunter, denen der Sänger kein besonderes Augenmerk schenken sollte. Käthe Dietrich zeigte sich erneut als durch und durch musikalische Sängerin, die genau weiß, was sie ihrem Gesungen, wenn auch nicht sehr tiefen Organ zuzumuten kann. Und kann sie auch hellklingend mit überreicher Svarität, so lang sie immerhin musikalisch und enthält die Hörer wieder durch ihr feingebildetes piano. Gertrud Hellig legte als kernkommende Königin die Kunst des Hergelanges

Jubel um Erna Sood

Kammerlängerin Erna Sood, einstige Dresden, Chicago Opera, Chicago, Covent Garden, London; so heißt der Titel vor. Auf dem Podium erscheint eine bescheidene Gestalt, mit blondem Haar und blauen Augen, frei, hoch und feingebildet eindrucksvoll. Häufiges Überwachen der Sängerin eine anfangliche Indisposition, die für Augenblicke ein klein wenig zum Detourieren zu verführen scheint. Ein italienisches Vokalstück von Vergilotti mocht den Ruf aus. Verirrend lang hat Erna Sood die Qualen der Art und Webers „Arioso“. Dieser Opernrolle entlockt sie hier im Konzertsaal geradezu kommensuralfähige Reaktionen. Mit einer lang ausgehaltenen Solostimme beginnt sie mit der Arie der Heldin in der Hölle „Votivo“. Spielend wechelt Erna Sood diese virtuose Stimm, woran nur wenige Sängerinnen sich heranwagen.

mit viel Geschick ein, obgleich sie in den beiden späteren Vollen die Fülle des Zufalls einiges zu schaffen mochte. Ein besonders stimmungsvolles Paar, die beiden Gebirgsratten, hatten Erich Sallstrom und Hans Scherer der Partien, die sehr zu Unrecht oft mit kleinen Stimmen besetzt werden und diesmal ganz besonders gut zur Geltung kamen. Ein wofflingendes Damentrio bildeten Elise Meier-Fischer als Goli, Rosa Landrich und Irene Siegler. Auch die frischen Stimmen der drei Anaben (Willy Gremmler, Ellen Ullrich und Eine Vogel) erhoben einen früheren Zusammenstoß. Den erofflich aufgesetzten Ruf aus Gertrud Kempf mit drohender Lebhaftigkeit. Seiner Arie hätte man ihm nicht noch etwas höher, freier Profillierung gewünscht, was freilich bei dem wegen Tempo dieses Stückes nicht eben ganz leicht zu bewerkstelligen ist. In kleineren Partien und Rollen: Söfker, Schweske und Vazilla. Und nicht zu vergessen ist der in der „Zauberflöte“ außerordentlich über, der feinfühlig und mit hoher laubender Tonstärke sich seiner Aufgabe entledigte.

Der Beifall war groß und ebt. Gert Otto Eilenhart.

Erfolgreich wertvoller erscheint Warr „Martenfeld“. Zum Glücken an die „Arie des Dimmels“ weiß diese zärtliche Stimme die ungeschlossenen Seelen zu befeuern. Dann folgten zwei Vreden d'Herzigen Vredeloffens, darunter das — als Janade immer dankbare und geschätzte — Bravourstücklein „Der Dreidel (nach der Fint“.

Ein Erlebnis für sich wurde die Wiederholte dreier Wiedergänger von Strauss, K. Strauß und Max Regner. Das Bravourstück lang Erna Sood so bis anfangswohl, als ob eine edle Gauneri-Beize erlöste. Kommt immer herüber die Renner „Marta Biogenie“, das allein aufzuweisen würde, seinen Namen mit Ehrlichkeit auszusprechen zu müssen. Demnach erlangt Richard Straubens „Biogenie“, das in Behaltung und dieser Beherrschung gegen Schluß den gegebenen Rahmen streng und Verbindungen in musikalische Fäden umgibt.

Eine beherrschte Nebenrolle wurde die Wiederholte der Duca-Arie („Schönheits-Arie“) aus Donizetti „Lucia di Lammermoor“, Eigenartig vermischt

Es steht weiter fest, daß die Regierung sich wohl nicht vor Dienstag dem Parlament stellen wird.

Im übrigen wird die neue Regierung von der Presse mit Zurückhaltung empfangen. Am schärfsten urteilt der „Figaro“, der schreibt, man müsse sagen, daß die Regierung nicht ernst zu nehmen sei, denn es sei nicht erwünscht, eine Regierung von 36 Mitgliedern zu bilden, wenn die allgemeine Lage eine fest entschlossene Regierung, die in wenigen Stunden ruht, bedinge.

Der „Figaro“ glaubt nicht an die Beständigkeit des neuen Kabinetts. Vielleicht genügt, meint das Blatt, schon ein erstes Zusammenreffen mit dem Senat in einer außen- oder finanzpolitischen Frage, um es zu stürzen.

Die Linke ist selbstverständlich die neue Formel, besonders beifällig ist sie mit der Rolle Paul-Boncour als Außenminister. Bezeichnend ist auch, daß die kommunistische „Humanité“ ganz besonders den neuen Außenminister willkommen heißt und ihn ermahnt, nun in allen Möglichkeiten nachzugeben, was Delbois verümt habe. Dabei glaubt das Blatt, darauf hinweisen zu müssen, daß die Unabhängigkeit der Fischschlosserei sich auf spanischem Boden entscheide und in deutscher Anspielung wird von dem neuen Außenminister verlangt, daß er die Nicht-einmischungspolitik in Spanien so schnell wie möglich aufhebe.

Ein wichtiger Erfolg

Das Grenzgebiet von Utrillas in den Händen der Nationalen

aus Saragossa, 14. März.

Die nationalen Truppen kämpften am Sonntag auf dem nördlichen Abschnitt der Aragon-Front die bei den letzten Verhandlungen von der bolschewistischen Terrorherrschaft besetzten Gebiete, wobei die Truppen des Generals Dague zahlreiche Gefangene, darunter den bolschewistischen „General“ Escala, machten. Unter dem gesammelten umfangreichen Kriegsmaterial befinden sich eine 10,5-Zim-Bohrer und eine Luftabwehrbatterie, ferner wichtige Beweise für die internationale Hilfe für Sowjetrußland.

Im mittleren Abschnitt marschierten nationale Legionäre von Arino und Alcala in zwei Kolonnen auf die Dorsalpartien Andorra und Alaya, die am Nachmittag genommen wurden. Im südlichen Abschnitt schlossen die nationalen Truppen die Stadt Montalban im Grenzgebiet Utrillas ein, das nunmehr als völlig gesäubert angesehen werden kann.

Der Kriegsberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, daß General Franco am Sonntagmorgen in Belchite zu den Truppen sprach. Er erinnerte an die Tapferkeit der Kämpfer von Belchite und dankte den Truppen für ihren unermüdeten Kampfesmut und patriotischen Opfersinn.

Das Große Los gezogen

aus Berlin, 14. März.

Am Montag früh wurde in der laufenden Klasse der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie das Große Los in Höhe von je einer Million Reichsmark gezogen. Es fiel auf die Losnummer 238 324.

Die Glücksummer wird in der ersten Abteilung in vier Klassen in einer rheinischen Lotteriezusammenziehung und in der zweiten Abteilung in vier Klassen in einer Lotteriezusammenziehung in der Provinz Sachsen gespielt.

13 Tote bei einem Kraftwagenunfall

aus London, 14. März.

In der Nähe von Rappahat fuhr zwei Kraftwagen zusammenstoßend. Zwei Europäer und elf Araber wurden dabei getötet und 10 Araber schwer verletzt. Die Verletzten sind zum größten Teil Kinder, die von einem Gottesdienst heimkehrten.

sich hier eine Flötenstimme mit der Singstimme. Dann umschließt das Instrument ganz entschieden die vox humana. Eine Ueberflut des Wohlklanges umtauschte das Ohr des entscheidenden Hörsers. Der ausgezeichnete Flötist (Max Fischer vom Nationaltheater) wurde mit der Sängerin herzlich gefeiert. Obwohl nur eine Probe möglich gewesen war, zeigte sich der Flötist höchst reich der Sängerin gegenüber an.

Ein wahres Brillantenfeuerwerk des Jünglings präsierte dann auf die Örtigkeit wieder mit S. Benedicis „Carnaval von Venezia“ und Johann Strauß' Lebensfrohen Konzertwalzer von der Blumen Donau. Wolf Schroeder von der Staatsoper Dresden begleitete am Flügel äußerst gewissenhaft und geschmackvoll und hatte auch teil an dem Jubel und der Begeisterung, die zu vier Jugenden swangen. Ray mit dem Versprechen baldiger Wiederkehr ließ man die heutige Nachtall davonfliegen. Es wird im September sein. Im Konzert der „Zauberflöte“ Mannheim, mit Nationaltheater-Orchester.

Dr. Fritz Gumbel.

© Nationaltheater Mannheim. Morgen Dienstag, 15. März, mit „Die Fledermaus“, Komödie von Charlotte Rimmann. — Den Tag der Wehrmacht begeht das Nationaltheater Mannheim mit der Aufführung von Hanns Grotts Schauspiel „Der andere Weltkaiser“, das die Tragödie eines Überführers erzählt. Das Werk wird Sonntag, den 21. März, nachmittags, für Angehörige der Wehrmacht, abends öffentlich gespielt. — Pap-Walter Müller singt am Donnerstag, dem 17. März, zum ersten Male den „Abdamek“ in „Aida“. — Am Sonntag, dem 20. März, findet im neuen Theater ein einmaliges Schauspiel des Elbischen Theaters (Karlheide) mit Gustav Stiefkopf Schauspiel „Der Herr Waire“ statt.

© Neue Teilnahme Juristinnen an den Salzburger Festspielen. Wilhelm Furtwängler hat die Einladung, einen Teil der Aufführung der Salzburger Festspiele zu dirigieren, mit Würdigung auf seine bereits anderweitig besetzte Zeit abgelehnt. Er wird aber, so wie im vorigen Jahr, eine Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven in Salzburg leiten.

Südwestdeutsche Umschau

Am 3. April:

Uebergabe der Magauer Rheinbrücke

Reichsverkehrsminister Dr. Doppmüller wird die offizielle Uebergabe vollziehen. Die Schiffbrücke wird abgefahren

• Karlsruhe, 14. März.

Reichsverkehrsminister, und Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Doppmüller wird am 3. April nachmittags die letzte Rheinbrücke bei Karlsruhe-Magau dem Verkehr feierlich übergeben. Zum gleichen Zeitpunkt werden die alten Bahnhöfe Anielingen und Magau geschlossen und die Schiffbrücke abgefahren. Der Straßensverkehr über die neue Brücke wurde bereits am 17. Januar 1938 aufgenommen.

zahlreiche Private hatten an den Biegeanker und ihrer Begleitung bereits Telegramme geschickt. Von keiner Seite trafen in den Abendstunden des Samstag zahlreiche Deutetelegramme hierauf ein.

Kriminalpolizeiliche Arbeitstagung in Karlsruhe

Vom 22. bis 25. März

• Karlsruhe, 14. März. Nach Durchführung der Neuordnung der Staatlichen Kriminalpolizei in Baden im Sinne der vom Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern gegebenen Richtlinien findet in der Zeit vom 22. bis einschließlich 25. März 1938 bei der Kriminalpolizeiliche Arbeitstagung in Karlsruhe eine Arbeitstagung der Kriminalpolizeiliche Karlsruhe, Bad, an der außer den Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren, Bandführern und den Offizieren der Gendarmerie die Leiter der Staatlichen Kriminalabteilungen, der Gemeindefürsorgepolizei Weimheim sowie die Bezirksführer der Gendarmerie in Baden teilnehmen werden.

Der DVG

bei den Uebergabe ereignissen

Kameradschaftsfahrt nach Karlsruhe

• Freiburg i. Br., 14. März.

Der DVG wird bei den Uebergabeereignissen am 3. April außerordentlich stark vertreten sein. Im Einvernehmen mit der Stadt Karlsruhe hat der DVG eine Ausdehnung für eine Kameradschaftsfahrt beantragt, die in diesen Tagen schon an über 100 Ortsgruppen der DVG 13. 14 und 21 (Württemberg, Baden, Saar-Pfalz) versandt worden ist. Die Autofahrer wollen durch diese Veranstaltung der Reichs- und Landesregierung ihren Dank für die Erbauung der beiden Brücken bei Magau und Speyer, hervorragende Denkmäler nationalsozialistischen Aufbauwillens, ausdrücken. Die Kameradschaft ist dank der tätigen Mithilfe der Stadt Karlsruhe und des städtischen Verkehrsamtes glänzend ausgestattet worden, so daß alle Teilnehmer noch lange Zeit an diese Veranstaltung zurückdenken werden.

Das Programm sieht folgendes vor: 10 bis 12 Uhr Empfang am Platz der SS und Ehrenpunkt der Stadt Karlsruhe, 11 Uhr Kranzniederlegung am Karl-Benz-Denkmal, 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen der einzelnen Ortsgruppen, 14 Uhr Aufstellung auf dem Schloßplatz, 14.30 Uhr Abfahrt nach Magau zur feierlichen Uebergabe der Brücke. Nach der feierlichen Uebergabe im kleinen Festsaal und gemeinsames Beisammensein. In den Abendstunden werden die Ortsgruppen, die zum Teil eine Anfahrt von über 200 Kilometer haben, die Heimfahrt wieder antreten. Mit der örtlichen Organisation wurde die DVG-Ortsgruppe Karlsruhe beauftragt.

Groß-Telegramm der Heidelberger Studentenschaft

• Heidelberg, 12. März. Die Heidelberger Studentenschaft hat an die Studentenschaften in Graz, Innsbruck und Wien folgendes Telegramm geschickt: „An die Studentenschaft Graz, Innsbruck und Wien. Zur Verteilung durch den Führer senden wir Euch in nationalsozialistischer Kameradschaft die herzlichsten Grüße.“

Seit Hitler!

Die Heidelberger Studentenschaft

Landau beklüßigt Gläse-Deckenau

Bestätigte Telegramme nach Wien

• Landau, 14. März. Der geschäftlich bedeutende Samstag war auch in der alten und jungen Garnisonstadt Landau Tag der Freude und Anteilnahme. Der Bürgermeister der Stadt und der Reichsleiter hatten am Vormittag dem Biegeanker Gläse von Gorkenau, der bekanntlich erst in den letzten Tagen in Landau seinen Hauptquartier zum Besuch wollte, ein Glückwunschtelegramm folgendes Inhalts geschickt: „Dem neuen Biegeanker die allerbesten Glückwünsche! Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! Nach

In Karlsruhe:

Führerhort des RAD eingeweiht

Ein Bildwettbewerb des Reichsarbeitsdienstes

• Karlsruhe, 14. März.

Im Gauhaushaltsgebäude des Reichsarbeitsdienstes, Krotzenberg 27 haben in Karlsruhe wurde in einer internen Feier ein Führerhort im feierlich eingeweiht. Die Einweihung fand statt in einer Feierstunde, in der sich das Führerhorst sowie die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau Baden im feierlich erlauteten Licht der Gauhaushaltsgebäude einstanden hatten. Arbeitsführer.

Der Führerhort soll die Weisheit, Wenn der Reichsarbeitsdienst in Baden, so führt Oberbauführer Heiß aus, erst heute daran, daß in seinem Gauhaushaltsgebäude eine Stelle der geistigen und kulturellen Lebens zu schaffen, so liegt es daran, daß jenseit der Aufbau und Ausbau des Reichsarbeitsdienstes die vorrangige Aufgabe war und auch wohl die geeigneten Räumlichkeiten zu schaffen. Nachdem nun der Grundstein des Führerhortes bei Gauhaushaltsgebäude im ehemaligen erchthofpächter Palais gesteckt hatte, konnte auch das Führerhort geschaffen werden.

Das neue Heim habe den Zweck, hier die Führer des Reichsarbeitsdienstes im gegenseitigen Sichkennenlernen einander näher zu bringen, eine Stätte der Kameradschaft und der kulturellen Beziehungen zu sein. Um diese Aufgaben verwirklichen zu können, erhalte das Heim den offiziellen Namen Führerhort. Zugleich mit der Einweihung des Führerhortes übernahm Oberbauführer Heiß einen Bildwettbewerb des Reichsarbeitsdienstes, Gau Baden, der Dessenlichkeit. Dieser Bildwettbewerb soll wertvolle Werke auf für Bilder, Gravuren, Radierungen usw. aller Art aus dem Gebiet und der Arbeit des Reichsarbeitsdienstes und werden sich an alle in Baden lebenden und schaffenden Künstler. Das Aufgabengebiet erstreckt sich dabei nicht nur auf Formate des Erlebnisses und Geschehens im Arbeitsdienst, sondern es soll auch der Versuch einer symbolischen Darstellung der Idee des Arbeitsdienstes inbegriffen werden. Die Arbeiten sind bis zum 1. Oktober 1938 an die Hochschule der bildenden Künste Karlsruhe einzureichen.

Neue Gemeinschaftsschule im Grenzland

Grundsteinlegung der Hans-Schemm-Schule im Markt

• Bad. Saarbrücken, 14. März. Der erste Bauabschnitt in dem neuen Patendort der Stadt Saarbrücken im Markt mit 178 Siedlungsfähigern ist jetzt beendet, daß die ersten Häuser am 1. April bezogen werden können. Am vergangenen Sonntag legte der Reichswalter des RAD, Gauleiter W. Müller, den Grundstein an der Hans-Schemm-Schule in diesem Dorf, die zu einer einstufigen Gemeinschaftsanlage gestaltet wird. Gauleiter W. Müller wies u. a. darauf hin, daß der RAD es sich zur besonderen Aufgabe gestellt habe gerade in

Was gibt es Neues in Weimheim?

Selbstentfester und Festtag

• Weimheim, 14. März. Die Weimheimer hielt am Samstag eine Selbstenfester ab. Nach verschiedenen musikalischen Darbietungen und Gedichtvorlesungen hielt Bürgermeister Dr. Meißner die Gedächtnisrede als ehemaliger Schüler des Instituts. Anschließend wurde die Gedächtnisfeier für die beiden Schüler und einen Lehrer, die von der Schule aus in den Feldstein liegen, geweiht. Prof. Keller und ein Schüler legten Kränze nieder.

Am Abend maršierten die Formationen der Partei, die Weimheimer und die Kameradschaften durch die Straßen. Im Schluß der Fackelzug gab vor dem alten Kriegendenkmal auf dem Marktplatz Ortsgruppenleiter Rod und Ortsgruppenleiter Niesch der Freude über die Heimkehr Deutscher Soldaten.

Am Ehrenmal am Hindenburgpark fand am Sonntag die große Feldentfesterfeier statt. Ortsgruppenleiter Niesch hielt die Ansprache. Sozialistische Kränze wurden niedergelegt.

Verheerende Brände im Bodenseegebiet

Großfeuer in Waiblingen und auf der Insel Reichenau - 27 Personen obdachlos

• Waiblingen, 14. März.

Das bairische Bodenseegebiet wurde über das Wochenende von zwei schweren Großfeuern heimgesucht. Innerhalb von acht Tagen brannte es um schon zum zweiten Male in Waiblingen. Hier brach am Sonntag im Haus des Scheinwerferfabrikanten Max Kleinhaus Feuer aus. Von diesem Brandherd griffen die Flammen in wenigen Minuten an das ansehnliche landwirtschaftliche Anwesen des Reichsbauern über. Die beiden Gebäude brannten innerhalb kurzer Zeit in hellen Flammen, die in den noch weitläufigen reichen Haus und Hofgebäuden starke Wirkung fanden. Die Feuerwehr kämpfte mit acht Schlauchleitungen den großen Brand, schließlich wurde auch die Motorpumpe von Weimlingen eingesetzt. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Insgesamt sind vier Familien mit 27 Personen obdachlos geworden. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Am Sonntagabend wurde die Insel Reichenau durch einen Brand heimgesucht. In dem Haus neben dem Panzerbau und Hubschiff Agardt brach nach und nach unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze Haus ausbreitete und dieses in Schutt und Asche legte. Die gesamte Gasse ist verbrannt, nur das Dach konnte gerettet werden.

Brennende Zigarette im Heu!

Feuerfähiger Brandherd verursacht

• Freiburg, 14. März. Der erst 21 Jahre alte Johann Maximilian Müller aus Freiburg ist

ohne festen Wohnsitz und treibt sich schon seit Jahren umher in Schwabenland herum. In der Nacht zum 13. November 1937 wollte er in der Scheune eines Erbhofes in Lörzlingen (Stuttg.) übernachten. Nach keinem eigenen Gehalts hat er sich mit einer brennenden Zigarette auf das Heu gelegt und das brennende Streichholz weggeworfen. Durch diese Unachtsamkeit entstand ein Brand, dem der ganze Hof zum Opfer fiel.

Diese schreckliche Brandkatastrophe, vier Fälle des Diebstahls und zwei Diebstähle, die sich Müller zuschulden kommen ließ, brachten ihm eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten ein. Drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Wagen wurde Flamme

• Ellingen, 14. März. Samstag früh geriet am frühen Nachmittag ein VW-Kleinwagen in Brand. Da kein VW-Kleinwagen zur Verfügung stand, brannte der Anhänger vollständig aus. Der Schaden beträgt etwa 2000 Mark. Durch den brennenden Wagen war der nahegelegene Wald sehr gefährdet.

Schadenfeuer bei Mühl

• Singheim bei Bad. 14. März. Am Samstag früh brannte das zur Zeit unterworfene Anwesen des Karl Müller im Singheim Mühlhof völlig nieder. Große Futtervorräte und etwa 20 Säuger sind mitverbrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

den am weitesten vorgeschobenen Grenzgebieten Schulen zu errichten. Da keine Mittel im Haushalt vorhanden waren, habe die ganz deutsche Erzieherschaft den dafür erforderlichen Betrag von fast drei Millionen Reichsmark zum 48. Geburtstag des Führers aufgebracht. An der Vorbereitung mitwirken wollten aber auch die Eltern, die Partei, der Arbeitsdienst und die Wehrmacht. Erstmals erhebe man hier nun in Deutschland ein Gemeinwohlgefühl, dessen Mittelpunkt die Schule ist, in dem aber auch die Volksträger der Bewegung, der RAD, der Gläubiger der Bewegung ihren Teil haben sollen. Diese Aufgabe sei als Vorbild für künftige Neubauten von Staat, Ländern und Gemeinden gedacht.

Nach in der Weimheimer Gemarkung

Fortschritt der Arbeiten an der Auto-Jahresstraße

• Weimheim, 12. März. Auch auf der Weimheimer Gemarkung schreiten die Arbeiten der Auto-Jahresstraße Mannheim-Weimheim-Weimheim rüstig vorwärts. Zur Zeit ist man damit beschäftigt — um den notwendigen Grund von etwa 100 000 Kubikmeter zu gewinnen — im Weimheimer Wald einen großen Sandberg abzutragen. Ein Teil der Straße ist bereits schuttig. Die Vorbereitungsarbeiten für die Ueberführungsbauwerke der D.O.G. sind begonnen, während man mit den Ueberführungsbauarbeiten an der Reichsbahnlinie beschäftigt ist. Bis jetzt sind nahezu 40 000 Kubikmeter Erde bewegt worden. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich technisch bei dem Mittelstück der Straße. Hier mußten infolge des kumpfigen Geländes Pampen in Aktion treten. Mit der Fertigstellung der Straße wird die G.D. K.u.S. gerechnet.

Verbesserte Finanzlage des Bezirks Landau

Wassererzeugungsanlage für neun Gemeinden wird gebaut

• Landau, 14. März. Der Bezirksrat Landau versammelte sich am Samstagvormittag in einer Sitzung, um an den wichtigsten Fragen Stellung zu nehmen. Aus dem von Oberbürgermeister B. H. K. erarbeiteten Jahresbericht ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß im Rechnungsjahr 1936/37 im Haushalt ein Ueberschuß von 70 880 Mark erzielt werden konnte. Der Gesamtertrag war mit 731 975 RM. angesetzt. Die Mehreinnahmen wurden im Haushalt des neuen Rechnungsjahres bereits eingesetzt und werden für Straßenausbesserungen verwendet. Der Bezirksrat sieht als vorrangige Arbeit an die Herstellung verfallender Wasserwerke, Straßen und den Bau einer Wassererzeugungsanlage für neun Gemeinden des Bezirks. Mit dem Bau der Anlage soll bereits in diesem Jahre begonnen werden. Es sind zwei Projekte zur Verfügung.

Dienstnachrichten der Reichspostdirektion Speyer

• Speyer, 14. März. Verleht sind: Postinspektor Johann Linsch von Wirmens nach Hannover; Postpraktikant Franz Betsch von Röll nach Reutahn a. d. Weinstraße; Postpraktikant Heinrich Wagner von Röll nach Reutahn a. d. Weinstraße; Postinspektor Wilhelm Fellerlein von Dahn nach Germerheim.

Zwei Betrüger in Ludwigshafen festgenommen

• Ludwigshafen, 14. März. Am Samstag wurden hier zwei Intervertreter, die für eine ankündigende Firma Werklungen auf landwirtschaftlichen Gemarkungen, wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Mojakler nach Taden eingeliefert

• Frankenthal, 12. März. Hier wurde der 34 Jahre alte Jakob Bernhard festgenommen und in das Konzentrationslager Taden eingeliefert. Dieser Volksheldling veranlaßte die Festnahme seiner Familie in Twercher Weile, verurteilte seinen Weibchen zum größten Teil für persönliche Vergewaltigungen, zerschlug in der Trauerzeit die Weibchen und mißhandelte Frau und Kinder.

Eine Diebesbande verhaftet

• Weimberg, 12. März. Der hiesigen Gendarmerie gelang es, eine größere Diebesbande dingfest zu machen, die in Frankfurt fortlaufend Motorräder und Fahrräder gestohlen hatte. Die Hauptflüchter wurden verhaftet. Mehrere der gestohlenen Fahrzeuge konnten sichergestellt werden. Ein aus Kleinsiedlach kommender Dieber wurde ebenfalls festgenommen.

Frankfurt Deutsche Wertpapiere. Dtsch. Staatsanleihen. Anleihen d. Kom. Verb. Staatsanleihen. Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. Pfandbriefe u. Schuldverbriefungen. Landschaften.

Goldhyp. Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen. Schuldverschreibung. Industrie-Aktien.

Bankaktien. Verkehrsbanken. Sparkassen. Versicherungsaktien.

Bank-Aktien. Versicherungen. Amtlich nicht notierte Werte. Umtausch Obligationen.

Fragen der Devisenbewirtschaftung

Stärkere Berücksichtigung durch erhöhten Einlagenanspruch

Der Deutsche Reichsbankrat hat am 13. März 1938...

Am 14. und 15. März ermittelte der Deutsche Reichsbankrat...

Die einschlägigen Vorschriften sind...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Weiteres Kaufinteresse

Die Umsätze begrenzt / Freundliche Stimmung am Schluß

Rhein-Mainische Werke; fort

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Umsätze waren im Vergleich mit dem Vorjahr...

Geld- und Devisenmarkt

Der Franken wieder schwächer

Berlin, 14. März. Am Geldmarkt trat heute trotz...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Die Deutsche Reichsbank hat...

Table with columns for 'Berlin Deutsche Wertschriften-Werte', 'Anleihen', 'Landschaften', 'Städteanleihen', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien', 'Pfandbr. und Schuld', 'Offenl. Kredit-Anstalt', 'Bank-Aktion', 'Kolonial-Werte'.

Table with columns for 'Landschaften', 'Städteanleihen', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien', 'Pfandbr. und Schuld', 'Offenl. Kredit-Anstalt', 'Bank-Aktion', 'Kolonial-Werte'.

Table with columns for 'Landschaften', 'Städteanleihen', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien', 'Pfandbr. und Schuld', 'Offenl. Kredit-Anstalt', 'Bank-Aktion', 'Kolonial-Werte'.

